

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 219.

Freitag den 19. September.

1856.

Die Leipziger Schlacht am 16., 17., 18. und 19. October 1813.

(Fortsetzung.)

Erst den 15. October mit Anbruch des Tages ließ dies Wagengebränge nach, weil alle Truppen felddwärts marschirt waren. Es wurde in der Stadt und deren nächster Umgebung verhältnißmäßig still. Neugierig bestiegen die Einwohner die Thürme der Stadt und bemerkten mit Erstaunen, wie aus der scheinbaren Unordnung des vorigen Tages sich wie durch Zauberei alles geordnet hatte. Sie sahen ein großes Heer in Schlachtfornung. So weit das Fernglas reichte, entdeckten sie doppelte und dreifache Linien, deren Ende sie vergebens suchten. Das französische Heer dehnte sich in einem großen Halbzirkel von Paunsdorf nach Probstheida aus und verlor sich in den Gehölzen von Connewitz. Ueberall sah man hinter diesen Linien noch Reserven, die näher nach der Stadt zu standen. Nach Norden und Westen zu waren die Reihen mehr unterbrochen und vereinzelt. Auch von den Verbündeten sah man in der Ferne einzelne Linien, deutlicher jedoch nur die überall herumschwärmenden Kosacken. Den ganzen Tag über blieb es still, beide Theile trafen ihre Vorkehrungen für den großen Kampf. Um 8 Uhr sah man in der Richtung von Pegau her drei weiße Raketen hoch in die Finsterniß aufsteigen; worauf nach einer Minute vier rothe aus der Gegend von Halle am Horizont heraufkamen. Es waren Signale, die sich die verbündeten Heere gaben, feurige Boten, daß man bereit sei, am folgenden Tage die Schlacht zu beginnen.

Wir lassen die Hunderttausende mit ihren Rossen und Feuerschlünden, welche Leipzig in größerer oder weiterer Nähe umlagern, um sich am anderen Tage zum Tode zu bekämpfen, im Schweigen der Nacht und geben uns, eh' wir das Bild dieses Riesenkampfes aufrollen, verschiedenen Betrachtungen hin.

Indem der Kaiser Napoleon genöthigt war, seinen Plan auf Berlin aufzugeben, die Elbe zu verlassen und alle seine festen Plätze an diesem Strome, an der Oder, an der Weichsel und in Polen ihrem Schicksal zu überlassen und in den sächsischen Ebenen gegen die vereinte Kraft der Verbündeten zu schlagen, täuschte er sich keinen Augenblick, daß er sehr geringe Hoffnung habe, gegen sie das Feld zu halten. Er wäre aber nicht der Mann gewesen, der er war, wenn er nicht noch das Mögliche versucht hätte. Er glaubte noch früh genug bei Leipzig anzulangen, um das schlesische und das Nordheer im Norden und das böhmische Heer im Süden noch in ziemlicher Entfernung zu finden, wobei er auf die Langsamkeit der Führung bei den Verbündeten rechnete, von der er freilich nur zu oft Beweise erhalten hatte. Geringschätzend spricht er sogar in dem Schlachbericht von „den chimärischen Projekten“ der verbündeten Befehlshörung, die ihre Kräfte zerstreut gehabt. In dieser Voraussetzung glaubte er nur nöthig zu haben, dem einen Theil eine mächtige Streitkraft zur Beobachtung entgegenzustellen, während er mit der Hauptkraft mit aller Entschiedenheit auf den anderen losginge, und zu diesem anderen hatte er das böhmische Heer ausersehen. Es war dies ohne Zweifel die Ursache, warum er östlich der großen Niederung der Elster und Pleiße Stand hielt. Wenn er diese zurücklegte, was übrigens mit einem so großen Heere auf der einzigen Straße von Leipzig über Lindenau Schwierigkeiten und Zeitverluste herbeigeführt haben würde, und sich in den Ebenen von Lützen oder hinter der Saale aufstellte, so brachte er allerdings diese Flüsse zwischen sich und die Verbündeten und er hatte bei einer nachtheiligen Schlacht einen gesicherten Rückzug; allein er hätte dann auch das letzte Hinderniß, welches der allgemeinen Vereinigung der Verbündeten noch im Wege stand, hinweggeräumt.

Bei diesen Betrachtungen irrte Napoleon in der Hauptsache: die Heere der Feinde standen viel näher



als er glaubte und — anstatt selbst anzugreifen, wurde er vom böhmischen Heere angegriffen. Während er aber noch dachte, mit diesem fertig zu werden, erschien Blücher im Norden von Leipzig und schlug, was ihm gegenüber stand. Nun beging Napoleon den zweiten Irrthum: Die Vortheile, welche er am ersten Schlachttag über das böhmische Heer errungen, verleiteten ihn, Friedensvorschläge an Oesterreich zu machen und in Erwartung des Erfolges am anderen Tage, an welchem 100,000 feindliche Streiter das Schlachtfeld noch nicht erreicht hatten, nicht anzugreifen. Zum dritten Mal irrte er sich darin, daß er noch die Ankunft von 30,000 Mann unter St. Cyr erwarten zu dürfen glaubte. So kam es, daß er am dritten Schlachttag von der großen Ueberzahl der Verbündeten auf einen nur geringen Raum um Leipzig beschränkt wurde und nun fiel es schwer ins Gewicht, daß er für sein ganzes großes Heer nur die eine Rückzugsstraße über Lindenau übrig hatte. Er ist vielfach getadelt worden, daß er eine Stellung gewählt, in welcher er nur eine einzige Rückzugsstraße auf einem stundenlangen Damm hatte und wo sein Rückzug noch obenein durch den Feind gefährdet war.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis (den 21. Septbr.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superint. Dr. Franke. Um 2 Uhr Herr Superint. Dryander.

Catechismus-Predigten:

Montag den 22. Septbr. um 8 Uhr Herr Superint. Dryander (7. Bitte).

Mittwoch den 24. Septbr. um 8 Uhr Herr Superint. Dr. Franke (4. Hauptstück).

Freitag den 26. Septbr. um 8 Uhr Herr Prof. Dr. Moll (5. Hauptstück).

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiac. P. Weicke. Um 2 Uhr Herr Diac. Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Candidat Höcklau.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superint. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Dompred. Focke.

Montag den 22. Septbr. Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Höcklau.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 20. Septbr. Besper um 6 Uhr Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 21. Septbr. um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt allgem. Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 24. Septbr. um 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Derselbe.

Dienstag den 23. Septbr. Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 114ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 42,963. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 6198. 4 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 22,735. 36,931. 61,201 und 88,181 und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1285. 4736. 20,635. 44,660. 59,398. 64,637. 74,311. 88,726. 92,743 und 94,756.

Berlin, den 17. September 1856.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. C. A. Stein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Morgen Nachmittag um 2 Uhr, als Freitag den 19. d. M., sollen auf hiesiger Königl. Saline alte Holzabgänge, ganz alte Blasebälge, ein alter Ambos etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Saline Halle, den 18. September 1856.

Auction.

Mittwoch den 24. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

sollen auf der ehemals von Schierstedt'schen Ziegelei hinter Wörmlich verschiedene feine Mahagony-Meubles, als: Sopha, Spiegel, Stühle, Spiegelschränke, ein Schreibtisch, Gardinen, ingleichen ein kupferner Kessel und verschiedene Wirtschaftsgegenstände gerichtlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Freitag den 19. September Nachmittag von 2 Uhr ab versteigere ich **große Märkerstr. Nr. 22** eine Parthie gut gehaltene Möbel, als: **Schreibsecretair, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel** &c., ferner **1 großer eiserner Stubenofen, Gewehre, Stuh- und Taschenuhren, Kleidungsstücke, Bilder**, sowie auch ein gutes **Pianoforte**, gegen sofortige Zahlung.
Carl Paetzoldt.

Realschule.

Diejenigen Schüler, welche die hiesige **Realschule** besuchen sollen, bitte ich mir am 4. October zur Prüfung zuführen und mit einem Zeugnisse von der frühern Schule versehen zu wollen.
Inspector **Ziemann.**

Ein Haus nahe am Mark, worin seit vielen Jahren ein blühender Victualienhandel betrieben wird, ist für 900 *Rh.* mit 300 *Rh.* Anzahlung gr. Märkerstr. Nr. 7 durch **Krüger** zu verkaufen oder zu verpachten.

Gutes Hausbackenbrod, à *fl.* 1 *Sgr.*, ist zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 54.

Landbrod, à *fl.* 1 *Sgr.*, Schmeerstr. 17 bei **Such.**

Kartoffeln verkauft

Braust, alter Markt.

30 bis 40 Fuder sehr gute Gartenerde, à Fuder 5 *Sgr.*, kann abgefahren werden Breitenstraße Nr. 21.

Mehrere Marktkisten sind zu verkaufen Klausthorstr. 3.

Polsterarbeiten fertigt außer dem Hause schnell und billigt **C. Rudloff**, Täschnormeister, große Brauhausgasse Nr. 13.

Buchhandlung von Ch. Graeger

von jetzt ab: **Schulgasse** Nr. 3b.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch bekannt zu machen, daß im October mein Tanzunterricht beginnt. Um baldige Anmeldungen bittet

A. Wipplinger, kl. Sandberg Nr. 20.

Sonntag den 21. d. M. Morgens 7 Uhr werden die Arbeiter für unsere Rübenzucker-Fabrik angenommen.
Hall. Zuckersiederei-Compagnie.

Eine tüchtige, in dem Wolkenwesen erfahrene Wirthschaftsmamsell findet zum ersten October Stellung auf dem Rittergute Popperode bei Sangerhausen.

Einige junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei **Friederike Buchholz** geb. Raundorf, Harz Nr. 4.

Ein reinliches Mädchen wird zum 1. Oct. gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 28.

Gute Strickerinnen finden fortwährende Beschäftigung kleine Bauhausgasse Nr. 16 bei Witwe **Wolf.**

Eine gesunde Amme vom Lande kann nachgewiesen werden
großer Berlin Nr. 3.

W Für den Herbst und Winter **W**
empfehle 500 Stück fertige Luchröcke, Ueberzieher, Duffels, Raglans, Schlaf-
röcke &c. &c., alles zu auffallend billigen Preisen.
M. Gottheil, große Ulrichsstraße Nr. 2 im Keil'schen Hause.

Für Damen.

Mein **Berliner Damenmäntel-Lager** ist durch täglich neue Zusendungen auf das Vollständigste sortirt und empfehle **Tuchmäntel, Herbstmäntel, Mantillen, Angorajacken**, in allen das Neueste und Nobelpste, zu auffallend billigem Preise.

M. Gottheil's Magazin fertiger Damen-Mäntel,
große Ulrichsstraße Nr. 2.

Ein Pferdestall

mit Burschengelass wird in der Nähe des Töpferplans gesucht. Adressen bittet man abzugeben in der Weinhandlung von **Adam Stoll**.

Gesucht zum 1. Oct. ein kl. Parterre-Logis in lebhafter Straße.Adr. unter C. J. in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten.

Ein Familien-Logis im Gasthof „zu den 3 Königen“ ist zu vermieten und 1. Oct. c. zu beziehen.

Eine meublirte Stube in der Nähe des Neumarktes zu miethen ges. Adr. Leipz. Str. 99 im Laden abzug.

2 neu eingerichtete Familien-Logis sind noch zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen
Karzerplan Nr. 1.

Eine freundliche möblirte Wohnung (Bel-Etage) für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden
Domplatz Nr. 8.

Eine Brille verloren von der gr. Klausstraße bis in die Schmeersstraße, auf dem Futteral der Name **Eröthe**. Abzugeben gegen Belohnung gr. Klausstraße Nr. 13 bei **Heim**.

Es ist ein weißbuntes Umschlagetuch auf dem Wege von Wittekind nach Halle verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung in Halle bei Herrn **Thiele** am Markt.

Die mir heute Morgen um 4 Uhr vom Bäckermeister **Zeuner** in der Klausstraße weggefahrene Karre bitte **Ruttelhof** Nr. 3 abzugeben bei Frau **Lehmann**.
Halle, den 18. Septbr. 1856.

Am 15. d. Mts. ist bei Seeben ein gelbbrauner, langhaariger, russ. Pinscher abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält durch mich eine gute Belohnung.

Wiesner,
Hausvater in der Königl. Strafanstalt.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute morgen 11¹/₂ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter **Marie Rosamunde Schaal** sanft und ruhig zu einm bessern Sein. Theilnehmenden Freunden widmen diese Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid
Halle, den 17. Septbr. 1856.

die trauernden Hinterbliebenen.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. September 1856.

Weizen 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf.	bis 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.	
Roggen 2 = 5 = — = 2 =	12 = 6 =	
Gerste 1 = 17 = 6 = 1 =	26 = 13 =	
Hafer — = 22 = 6 = — =	27 = 6 =	

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 17. Sept.		Den 18. Sept.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	12 Grad.	12 Grad.	11 Grad.
Wasser	12 =	12 =	11 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.